

Das Aktionsbündnis stellt sich vor



„Als INQA-Botschafter ist es mir ein Anliegen, die Qualität der Arbeit und deren Rahmenbedingungen immer wieder neu zu denken. Die Beschäftigung von Menschen mit chronischen Erkrankungen sollte in Zeiten des Fachkräftemangels stärker in den Fokus der Unternehmen und Politik genommen werden.“

FRANZ DONNER
OF COUNCEL PWWL, EHEMALIGER KONZERNPERSONALLEITER
ZEISS GRUPPE UND INQA-BOTSCHAFTER (INITIATIVE NEUE
QUALITÄT DER ARBEIT DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR ARBEIT
UND SOZIALES



„Ich würde mir wünschen, dass alle Menschen mit chronischen Erkrankungen zukünftig – egal wo sie arbeiten – ein offenes, zugewandtes Arbeitsumfeld vorfinden, in dem sie ihr Potenzial bestmöglich einbringen können. Ich weiß durch meine Arbeit für und vor allem mit Menschen mit chronischen Erkrankungen, dass sich nur mit einer starken Patient:innenstimme und in einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der Betroffenen etwas Sinnvolles im System verändern kann. Der Schulterschluss im Aktionsbündnis ist dafür ein wichtiger Anfang.“

DANIELA RIMPF
SENIOR PATIENT RELATIONS MANAGER
NOVO NORDISK PHARMA GMBH



„Chronisch krank und Arbeit dürfen und sollen sich nicht mehr ausschließen müssen! Gegen das Stigma und für eine gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit und Unterstützung!“

CORINNA ELLING-AUDERSCH
VIZEPRÄSIDENTIN DER DEUTSCHEN RHEUMA-LIGA
BUNDEVERBAND E. V.



„Ich habe über Jahre selbst erlebt, wie man im Job wegen einer chronischen Erkrankung stigmatisiert und auch benachteiligt wird. Mit meinem Engagement möchte ich sowohl Arbeitgebende als auch Betroffene darüber aufklären, dass man deswegen nicht schlechter qualifiziert oder leistungsschwächer ist.“

MICHAEL WIRTZ
VERTRETER DER ADIPOSITASHILFE DEUTSCHLAND E.V.



„Adipositas ist eine behandelbare Erkrankung. Sie darf nicht dazu führen, dass Betroffene aus dem Arbeitsleben gedrängt werden. Ein gutes Arbeitsumfeld und verständnisvolle Kollegen helfen sehr, mit Adipositas leben zu können.“

ALEXANDER KRAUß
LEITER DER TECHNIKER KRANKENKASSE SACHSEN UND
EHM. BUNDESTAGSABGEORDNETER (CDU)

Das Aktionsbündnis stellt sich vor



„Die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit der Beschäftigten sind maßgeblich für ihre Lebensqualität. Arbeit und Gesundheit können sehr unterschiedlich gestaltet sein. Sie können dem Einzelnen materielle Sicherheit gewähren, umfassende Entwicklungsmöglichkeiten bieten, Wertschätzung und Anerkennung hervorbringen. Deshalb dürfen chronische Erkrankungen kein Tabu am Arbeitsplatz sein – und kein Karrierekiller!“

JOSEF A. E. BEDNARSKI
WERTSCHÖPFUNG BERATUNGSGESELLSCHAFT MBH



„Wie ein erfülltes und bedarfsgerechtes Arbeitsleben mit chronischen Erkrankungen aussehen sollte und welche Wünsche/Anforderungen Menschen mit chronischen Erkrankungen an ihre Arbeitgeber haben, wird noch viel zu selten thematisiert. Das Projekt schafft dabei eine Plattform für ein wertschätzendes, empathisches und ehrliches Miteinander.“

LEA RAAK
DIABETES-AKTIVISTIN, BLICKWINKEL DIABETES E. V.



„‘Minus mal Minus ergibt Plus’ ist eine Grundregel der Mathematik. Welches Plus können wir ermöglichen, wenn wir dem Leid chronisch erkrankter Arbeitnehmer:innen, einem überlasteten Gesundheitssystem und einem Fachkräftemangel mit einem gemeinsamen Lösungsvorschlag begegnen?“

ANNE SEUBERT
STRATEGIE UND MODERATION
BRANDS & PLACES



„Jede:r Zweite bekommt irgendwann im Leben Krebs. Trotzdem ist die Krankheit häufig ein Tabu-Thema, sorgt für betretenes Schweigen – und viele Betroffene verheimlichen ihre Diagnose im beruflichen Kontext aus Angst vor Stigmatisierung und Diskriminierung. Das können wir ändern. Bei #einevonacht setzen wir uns für einen neuen, offenen Umgang mit Krebs im Arbeitskontext ein und berücksichtigen dabei die Interessen und Bedürfnisse von allen Beteiligten: von Betroffenen, Führungskräften, Kolleg:innen und Arbeitgebern. Damit Krebs kein Karrierekiller ist – sondern eine Krankheit, über die wir sprechen können und mit der wir umgehen lernen. Auch beruflich.“

REBECKA HEINZ
GRÜNDERIN UND GESCHÄFTSFÜHRERIN
#EINEVONACHT



„Chronische Erkrankungen begleiten zunehmend unsere Gesellschaft und den Arbeitsalltag. Prävention und Betriebliche Gesundheitsförderung sind bewährte Mittel, die entstehenden Auswirkungen zu begrenzen. Die Anstrengungen hierzu können noch deutlich ausgeweitet werden. Gleichzeitig soll ein Verständnis erwachsen, dass Menschen nach ihren Neigungen und Möglichkeiten tätig sein können. Das steigert sowohl die Zufriedenheit als auch die Wertschöpfung.“

RÜDIGER SCHÜLLER
PRONOVA BKK